

„Nimm hin, Herr, meine Freiheit“

Das waren die letzten Worte des 1885 in Böhmen geborenen Hans Karl Freiherr Zeßner von Spitzenberg. Wie im FK Nr. 54 vom Juli 2019 berichtet, wurde der Park vor der Kaasgrabenkirche in Wien-Döbling nach Zeßner-Spitzenberg benannt. Dort wurde er im März 1938 während des Besuchs der Heiligen Messe verhaftet und später ins KZ Dachau überstellt, wo er am 1. August 1938 an den Folgen der Folterungen der SS starb.

Der deklarierte Legitimist, Katholik, katholische Couleurstudent und Österreicher wurde damit zum ersten österreichischen Opfer, das in einem KZ sein Leben lassen musste. Manfred Welan und Peter Wiltsche zeichnen nun in einer Biographie den Lebensweg dieses bemerkenswerten Mannes nach. Während seiner Studien in Freiburg/Schweiz, Prag und Berlin wird er Mitglied bei katholischen Studentenverbindungen, später in Wien sollte er zunächst bei der ÖCV-Verbindung Nibelungia eine couleurstudentische Heimat finden, außerdem war er Mitglied mehrerer MKV- und KÖL-Verbindungen.

Er wurde in den Verfassungsdienst berufen, 1920 habilitiert er sich an der Hochschule für Bodenkultur, wo er eine beachtliche Karriere als Exper-

te für Agrarrecht, aber auch als Verfassungs- und Verwaltungsexperte sowie als Rechtsphilosoph macht. Bei seiner Ernennung zum Ordinarius im Jahr 1931 sieht er sich als Katholik, Legitimist und Befürworter von Österreichs Eigenständigkeit einer mehrheitlich deutschnationalen und zumindest in Teilen auch schon nationalsozialistisch eingestellten Hörer- und Kollegenschaft gegenüber.

Welan und Wiltsche schildern eindrucksvoll den mühevollen – und letztlich aussichtslosen – Kampf Zeßners und anderer Mitstreiter gegen diese zunehmend aggressive Mehrheit. Welan amtierte mehrere Funktionsperioden als Rektor der Boku und beschäftigt sich intensiv mit der Geschichte des Hauses sowie mit Zeßner-Spitzenberg. So initiierte er unter anderem den von der Ös-



Manfried Welan/Peter Wiltsche: Hans-Karl Zeßner-Spitzenberg — Eine Biographie, ISBN: 978-3-9504500-7-1, plattform Johannes Martinek Verlag, 2019, € 25

terreichischen Gesellschaft für Agrar- und Umweltrecht vergebenen „Hans-Karl-Zeßner-Spitzenberg-Preis“ für Arbeiten auf dem Gebiet des Agrar- und Umweltrechts. Peter Wiltsche bringt seine Expertise nicht zuletzt als Leiter des Boku-Archivs ein.

Zeßner-Spitzenberg war auch als politischer Publizist aktiv, nicht zuletzt als Herausgeber der Wochenschrift „Der christliche Ständestaat“, deren letzte Ausgabe mit einem flammenden Ap-

pell am 13. März, dem Tag der Volksabstimmung, erscheinen sollte. Dazu kam es allerdings nicht mehr. Gegen den dringenden Rat Otto von Habsburgs geht er nicht ins Ausland, wird wenige Tage nach dem „Anschluss“ verhaftet und schließlich am 15. Juli mit dem vierten Transport nach Dachau verbracht. Auf dem Transport wird er durch einen Schlag in die Nierengegend derart schwer verletzt, dass er bereits am 1. August in Dachau verstirbt.

Die Autoren zeichnen ein eindrucksvolles Portrait dieses außergewöhnlichen Christen und Patrioten, das vor allem auch seine berufliche und politische Entwicklung detailliert beleuchtet. ■

Herbert Kaspar, Paul Hefelle